

Lost

STÜCKE ÜBERS VERLORENSEIN

Selten hatte ein Jugendwort des Jahres so viel mit der Realität zu tun wie 2020. Vielleicht liegt das daran, dass erstmals auch wirkliche Jugendliche per Onlinevoting an der Findung beteiligt waren. Zwar wurde trotz vieler Stimmen „Hurensohn“ aus dem Rennen genommen – der Pons-Verlag als neuer Ausrichter des Wettbewerbs „wollte Begriffe dieser Kategorie nicht unterstützen“ – doch auch der diesjährige Gewinner klingt zum ersten Mal so, als würden ihn junge Menschen tatsächlich benutzen: „Lost“ beschreibt, dem englischen Ursprung folgend, eine Person, die verloren oder ahnungslos ist.

Nun sind wir alle in diesem Jahr vermutlich so lost wie noch nie zuvor. Abgesehen davon beschreibt der Begriff aber auch treffend die Zeit der Adoleszenz. In dieser merkwürdigen Phase zwischen Kindheit und Erwachsenenesein fühlen sich vermutlich fast alle Pubertierenden mal ziemlich lost. In dieser Verlagsnachricht präsentieren wir also eine Auswahl von Stücken übers Verlorensein – und hoffentlich Wiederfinden.

Gerard Beljon/ Sophie Kassies/ Jean Debefve

♪ HANS & GRETCHEN

(Hans en Grietje)

(Konzept: Flora Verbrugge)

neues Musiktheater nach den Gebrüdern Grimm aus dem Niederländischen von Eva Maria Pieper

1 D, 1 H, 1 Sängerin, 3 Live-Musiker

(bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 17.11.01, Jeugdtheater Sonnevand, NL-Enschede; R:

Flora Verbrugge; ☎ 21.–30.03.03, Traumspiele-Festival,

NRW; ☎ 2003, Kaas & Kappes, Duisburg ⇒ **DSE:** 09.04.05,

Junge Oper/Schnawwl am NT, Mannheim; R: F. Verbrugge ⇒ 18.02.07, Staatstheater Oldenburg; R: Andrea Gronemeyer ⇒ **SE:** 21.09.11, luki – ju theater luzern, im Klein-

theater Luzern; R: B. Muheim ⇒ 24.11.12, Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen; R: S. Wissmann ⇒ **ÖE - frei -**

G. Beljon * 1952 in NL-Utrecht; lebt in NL-Heemstede

www.gerardbeljon.nl

S. Kassies * 1958 in NL-Amsterdam; lebt auch dort

J. Debefve * 1951 in BE-Schaerbeek; lebt in BE-Feluy

www.evapieper.nl

„Lasst die Kinder friedlich schlafen, lasst süß sie träumen ein besseres Morgen, Papa und Mama werden dafür sorgen“, beginnt ein sanfter Chor die wohlbekannte Geschichte von Hänsel und Gretel. 'Aber da wohnt gar keine Mama in diesem Haus/ Da wohnt Papas neue Frau!', stört plötzlich die singende Erzählerin den scheinbaren Frieden. Und schon entfaltet sich das klassische Märchen, das wie kaum ein anderes aus der Grimmschen Sammlung die Urängste heranwachsender Menschen thematisiert, von den Eltern oder anderen Bezugspersonen verlassen zu werden und auf sich allein gestellt,

eigenverantwortlich den Weg ins Leben antreten zu müssen. Diese Ängste nehmen bildhaft Gestalt an in der Figur einer bösen Hexe, die die Kinder braten und fressen will. Sie muss listenreich überwunden und verbrannt werden, wie alle Ängste, die unsere Entwicklung begleiten und hemmen. [...] Die neue und humorvolle Fassung des bekannten Märchens lotet dessen tiefenpsychologische Bedeutung aus, ohne sie oberflächlich zu illustrieren. Zwei Schauspieler und eine Sängerin übernehmen in fliegendem Wechsel die Rollen von egoistischen Eltern und ohnmächtigen Kindern, von freundlicher Erzählerin und grausamer Hexe, von selbstverantwortlich handelnden Jugendlichen und im Alter belohnten Rentnern. So entsteht ein humorvolles Vexierspiel, das nur zu deutlich macht, wie Menschen im Laufe ihres Lebens dasselbe aus unterschiedlichen Perspektiven wahrnehmen und verstehen lernen und dass oft nur ein winziger Schritt das Wahre vom Falschen trennt. Gerard Beljon hat dazu eine Musik komponiert, die aus einer produktiven Reibung zwischen wohlklingenden Harmonien und abstrakten Klängen eine emotionsgeladene und mitreibende Atmosphäre erschafft.“ (*Schnawwl, Mannheim*)

„'Hans und Gretchen' ist kein sentimentales Hausmärchen mit Musik, sondern ein neues Musiktheater mit starken Gefühlen und sarkastischem Humor. Das Zusammenspiel von Text und Musik, von zwei Schauspielern, einer Sängerin und drei Musikern ist vollendet; die Balance zwischen den Wundern des Märchentopos, einer stimmigen Psychologie und satirischer Übertreibung hat Charme.“ (*Rheinpfalz, 12.04.05*)

„Die Musik ist eine Zaubersprache, machtvoll und verführerisch. Wenn die Kinder dieses Prinzip unbewusst in sich aufnehmen, haben sie schon sehr viel von der Oper 'an sich' verstanden.“ (*Die Deutsche Bühne, 04/2007*)

ERZÄHLERIN [...] Geht man fort, dann bleibt dort etwas,
Was man niemals wieder findet.

(Gerard Beljon/ Sophie Kassies/ Jean Debefve, HANS & GRETCHEN)

Andri Beyeler

THE KILLER IN ME IS

THE KILLER IN YOU MY LOVE

aus dem Schweizerdeutschen von Martin Frank und Juliane Schwerdtner

2 D, 3 H

📖 Bussmann/ Zingg (Hrsg.): drehpunkt 113. Die Schweizer Literaturzeitschrift. Junge Theaterszene Schweiz, CH-Basel, August 2002

🏆 2004, **Deutscher Jugendtheaterpreis**

🌐 übersetzt ins Französische von Corinne Müller, ins Russische von Ekaterina Zaytseva (УБИЙЦА ВО МНЕ), ins Kroatische von Dubravko Torjanac und ins Türkische von Aytuğ Erdil

📖 Deutschbuch, Sprach- und Lesebuch, Gymnasium Bayern, 9, Cornelsen Verlag, Berlin, 2007; S. 245-248

📖 Taube, Gerd: 55 Monologe für KJT, 2008 (Auszug)

📖 Fangauf, Henning (Hrsg.): Schauspielführer JT-Stücke, 2009 (Inhaltsangabe)

📖 étonnantes écritures européennes pour la jeunesse. 31 pièces d'aujourd'hui pour demain, 2013

📖 15.06.02, Werkstattinszenierung, **Autorentheatertage am Hamburger Thalia Theater** (Jurorin: Christine Dössel); R: Jorinde Dröse ⇒ **UA**: 21.09.02, Thalia Theater Hamburg; R: J. Dröse ⇒ 05.03.03, Studiotheater Stuttgart; R: T. Richter ⇒ **SE**: 08.05.03, raum33, CH-Basel; R: M. Lehmann ⇒ 10.09.04, Comedia, Köln; R: Catharina Fillers; 📅 10.05.05, 21. KJT-Treffen NRW im Kresch Krefeld; 🏆 NRW-Preis ⇒ 28.10.04, Theater an der Sihl, CH-Zürich; R: T. Schweigen ⇒ 29.01.05, tjg, Dresden; R: V. Metzler; ☞ 2006, nominiert für den **Deutschen Theaterpreis „Der Faust“** ⇒ 13.01.06, Ulmer Theater, R: E. Ehrhardt ⇒ 17.03.06, Theater Oberhausen; R: U. Bay Lührssen ⇒ 15.04.06, Staatstheater Braunschweig; R: K. Koller ⇒ 25.06.06, Junges Schauspielhaus, Bochum *Jugendclub*; R: M. Lippold ⇒ 19.07.06, Theater Gegenstand, Marburg; R: S. Schmidt ⇒ 08.09.06, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: O. Strieb ⇒ 14.09.06, Theater Bielefeld; R: O. Zambelletti ⇒ 29.09.06, Theater Basel *Jugendclub*; R: M. Frank ⇒ 17.10.06, TaOI, AT-Graz *Jugendclub*; R: V. Kiegerl ⇒ 23.02.07, Schauspiel Essen (in Kooperation mit der Folkwang Hochschule); R: C. Drexel ⇒ 24.04.07, Wuppertaler Bühnen/ die börse; R: C. Wehr ⇒ 06.05.07, Junges Theater, Göttingen *Jugendclub*; R: A. Giese ⇒ **ÖE**: 06.06.07, Schauspielhaus Salzburg; R: B. Heidegger ⇒ 06.07.07, tig7, Mannheim; R: M. Kles ⇒ 13.12.07, Theater Aachen; R: M. Lippuner ⇒ 31.05.08, Theater CH-St. Gallen, *Jugendclub*; R: I. Honsel ⇒ 10.06.08, Theater im EXIL/Starkenburger-Gymnasium Heppenheim, im Staatstheater Darmstadt; R: E. Henrich ⇒ 03.10.08, Staatstheater Cottbus; R: M. Holetzack ⇒ 07.11.08, freie Studententheaterproduktion, Freiburg; R: J. Wernet ⇒ 05.03.09, Theaterzentrum AT-Deutschlandsberg ⇒ 24.04.09, Vorarlberger LT, AT-Bregenz; R: M. Harms ⇒ 14.01.10, HOT, Potsdam; R: A. Riemenschneider ⇒ 12.03.10, Theatergruppe des Goethe-Gymnasiums, Düsseldorf; R: M. Stieleke ⇒ 30.11.10, Mittelsächsische Theater und Philharmonie, Freiberg/ Döbeln ⇒ 20.02.11, Schauspiel Frankfurt; R: G. v. Zadow ⇒ 04.03.11, Theater Heilbronn; R:

N. Brück ⇒ 15.10.11, E.T.A.-Hoffmann-Theater, Bamberg; R: A. Asper ⇒ 04.05.13, Jugend- und Kulturzentrum UFO, IT-Bruneck; R: Torsten Schilling ⇒ 20.06.13, Münchner Kammerspiele/ Mittelschule Elisabeth Kohn; R: Z. Wey; 🏆 MIXED UP-Kulturpreis ⇒ 06/2014, Gymnasium Thomaeum, Kempen; R: B. Nienhaus ⇒ 04.06.14, Europäisches Gymnasium Bertha-von-Suttner, Berlin; R: U. Kalcklösch ⇒ 14.06.14, Autorentheatertage im DT Berlin, Werkstattinszenierung; R: E. Stolzenburg ⇒ 14.02.15, ADK Bayern, Regensburg, Gastspiel JT-Festival im JuZentrum Weiden; R: J. Kren ⇒ **Kroatische EA**, 29.04.15, Theatre Company Pinklec/ HNK Varaždin/ VRUM; im Centar za Kulturu HR-Čakovec; R: S. und T. Frühwald ⇒ **UA der vertonten Version**: 16.10.16, Semperoper Dresden, Junge Szene; R: Manfred Weiß, 🎵 Ali N. Askin (Rechte bei [Ricordi](#)) ⇒ 20.02.17, Riemenschneider-Gymnasium, Würzburg; R: T. Salfner-Funke ⇒ 23.02.18, Theater am Evangelischen Ratsgymnasium Erfurt; R: L. EDOM/ D. Zilsdorf
*A. Beyeler * 1976 in CH-Schaffhausen; lebt in CH-Bern*
www.kumpane.ch

Am Anfang des Sommers springen sie vom Dreimeterbrett, liegen in ihren neuen Bikinis am Beckenrand, rauchen ihre ersten Zigaretten. Sie haben ein Auge aufeinander, bis sie sich gewonnen haben.

Am Ende des Sommers sitzen sie nebeneinander, ohne wirklich da zu sein, sie schauen sich an, ohne sich zu sehen. Sie haben ein Auge aufeinander, bis sie sich verlieren. „Die Harmlosigkeit täuscht. Die narrative Naivität ist kunstvoll hergestellt. Der Text, ursprünglich reines Schwyzerdütsch, hat auch hochdeutsch seinen ganz eigenen Ton; mal meditativ, mal verhetzt, als habe Beyeler sich inspirieren lassen von Thomas Bernhards Technik: 1. Satz, 2. Wiederholung des Satzes und ein Wort mehr, 3. dies eine Wort mehr als Ausgangspunkt, Aufhänger fürs Folgende. Von Eklektizismus kann da nicht die Rede sein. Denn immer hat der Sound etwas von Beschwörung, Vergegenwärtigung; vor allem dann, wenn die Figuren das auch hier allgegenwärtige Monologische dramaturgisch nutzen.“ (*Süddeutsche Zeitung*, 18.06.02)

„Es ist die banalste Geschichte von der Welt, doch die Art wie Beyeler sie erzählt, macht sie zum Ereignis. Er hat eine ganz eigene Dramaturgie, in der sich die Figuren selbst erzählen.“ (*Ludwigshafener Rundschau*, 15.07.07)

„Mit 'the killer in me is the killer in you my love' schuf Andri Beyeler ein Stück über die erste Liebe, den ersten geglückten Kopfsprung, das erste Verlassenwerden. Ihm gelang es dabei, der Sprachlosigkeit der Jugend Worte zu geben.“ (*Mopo Freizeit*, 04/2005)

„Beyelers kunstvolles Stück lebt aus einer verknappenden Sprache und zeigt sprachliches Formbewusstsein wie psychologische Sensibilität.“ (*Lausitzer Rundschau*, 06.12.08)

„Eine kunstvolle, von Wiederholungen und ausgelassenen Wörtern geprägte Sprache.“ (*Märkische Allgemeine Zeitung*, 24.01.10)

„Ein rasender Ritt durch die so poröse Seelenwelt junger Leute.“ (*Potsdamer Neueste Nachrichten*, 23.01.10)

SURBECK Ich weiß gar nicht,
was Gerber
so an diesem Rundlauf gefällt [...].

(Andri Beyeler, *THE KILLER IN ME IS THE KILLER IN YOU MY LOVE*)

☞ Von **Andri Beyeler** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

DIE KUH ROSMARIE (2 D; 5+) – **SPRING DOCH** (2 D, 1 H; 6+ – *demnächst*) – **KICK & RUSH** (3 H; 14+)

Theo Franz **CO-STARRING**

aus dem Niederländischen von Uwe Dethier
1 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

🏆 2001, **Niederländischer CJP Bühnenpreis**

UA: 2001, MUZtheater, NL-Zaandam; R: Theo Franz; 🎵 Konings, van Kruyssen, van Rijnsoever ⇒ **DSE:** 20.02.02, carrousel Theater an der Parkaue, Berlin; R: T. Franz; Spiel: I. Schierbaum ⇒ 19.01.04, Theater Ingolstadt; R: S. Ey ⇒ **Englische EA:** 2002/03, Pilot Theatre, GB-Castleford; R: M. Romer ⇒ **SE:** 30.04.04, Konzert u. Theater St. Gallen; R: T. Franz ⇒ 08.05.04, JT Augsburg; R: C. Bründler ⇒ 23.04.05, Oldenburgisches Staatstheater; R: Matthias Grön ⇒ 21.10.05, Theater am Schlachthof, Neuss/ Theater Dortmund, KJT Sckellstraße; R: A. Dörfling ⇒ 13.01.06, TdJW, Leipzig; R: H. Gröning; 🎵 H. Fahling; 🎭 28.03.07, 10. KJT-Tage im Kulturraum Mittelsachsen (Freiberg, Döbeln) ⇒ 24.03.06, JT Eisenach; R: A. Horst ⇒ 24.10.06, Burghofbühne Dinslaken; R: S. Ey ⇒ 03.10.07, Theaterscheune Teutleben, im Stellwerk Weimar; R: S. Beer ⇒ 30.03.10, Stadttheater Bern; R: J. Schneckenburger ⇒ 08.10.13, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: E. Coenen ⇒ 03.12.15, Junges Schauspielhaus Bochum; R: Martina van Boxen; 🎭 24.04.16, Westwind, 32. KJT-Treffen NRW, Gelsenkirchen/Herne; 🏆 **Preis der Jugendjury** ⇒ 12.01.17, Brandenburger Theater, Brandenburg/Havel; R: T. Franz; Spiel: Ilja Schierbaum ⇒ 02.02.19, Junges Theater Münster, U2; R: Sylvia Sobottka; Spiel Benedikt Thönes ⇒ **ÖE - frei -**

| T. Franz * 1958 in NL-Vleuten de Meern; lebt in NL-Zaandam

Co erwacht eines Morgens und stellt fest, dass sich alles verändert hat. Die Haare stehen ihm zu Berge, seine Hormone spielen verrückt und über seinem Gesicht sind kreuz und quer Pickel verteilt. Er hat über Nacht die Welt der Kinder verlassen und ist in die der Erwachsenen eingetreten. Kurz entschlossen wird der Teddy an der Schlafzimmertür gekreuzigt, und Co macht sich auf den Weg zur Schule. Er weiß, von diesem Tag an wird sein Leben nie wieder so sein, wie es war.

„Mit Mitteln der Comedy wird eine Geschichte der Tragödie des Erwachsenwerdens erzählt. In der radikalen Überzeichnung der Figur steckt das Erfolgsgeheimnis. Co erzählt eigentlich die Geschichte des Losers, der kein Rockstar wurde und deshalb hinten am Pult sitzt und ihn begleitet. Mit Geräuschen und Musikeinlagen und mit seltsamen Kopfbewegungen. Diese Geschichte ist großartig, absurd, völlig unwahrscheinlich und deshalb umso tragischer. Hochvirtuos, fast ohne Ausstattung, wird dieser traumatische Parcours zum Erwachsenwerden und der ersten Liebe gezeigt. Dabei ist kein Mittel zu grob, keine Mimik zu überzogen und kein Geräusch illustrativ genug. [...] Absurd, grotesk, hässlich, exzellent.“
(*Theater heute*, 08-09/2001)

„Theo Franz' 'Co-Starring' ist das perfekte Stück zur Tragödie des Erwachsenwerdens – verpackt als niemals seichte Comedy, um jenen Schmerz verlächen zu können.“ (*Leipziger Volkszeitung*, 16.01.06)

„Ein Stück zum Gruseln, Kribbeln, Lachen, Weinen, Mitfühlen – anschauen!“ (*STZ*, 05.04.06)

ERZÄHLER ... Und auf einmal steht sie vor ihm. „Tschüss, mein Schatz“, sagt sie und steigt aus dem Bus, auf die Straße, geht um die Ecke und ein blauer Engel verschwindet in der Stadt ... Jetzt oder nie. Alles oder nichts. Hopp oder Topp. Er muss sich entscheiden. Jetzt. Wenn er jetzt sitzen bleibt, hat er sie für immer verloren. Wird's grau oder blau, Co? Na was wird? Gehst du ihr nach? Ja oder nein? Ja oder nein!

(*Theo Franz, CO-STARRING*)

☞ Von **Theo Franz** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

LIEBE GRÜSSE ... ODER WOHIN DAS LEBEN FÄLLT (1 D, 2 H; 8+ – 🏆 **Dt. Kindertheaterpreis 2020**) – **MUT** (1 D, 3 H; 10+)

Liv Heløe **MAN IST AUCH DER, DER MAN WERDEN KANN**

(Før det Ringer)

aus dem Norwegischen von Berit Glanz

www.beritglanz.de

2 D, 2 H oder 2 D, 3 H oder 3 D, 2 H

(bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 12+

☞ Übersetzung gefördert vom *Dramatikerforbundet* – *The Writers' Guild of Norway*, NO-Oslo

🌐 übersetzt ins Englische (Before the Bell) und ins Französische von Jean-Baptiste Coursaud (Avant la sonnerie)

🏆 2010, **Heddaprisen** (Beste KJT-Produktion)

UA: 22.01.10, Brageteatret, NO-Drammen; R: C. Mosil; ➔ 26.06.10, **Plattform11+**, 2. Jahrestreffen in PT-Palmela ⇒

DSE: 21.09.12, Theater Dortmund – KJT Sckellstraße; R: Johanna Weißert; 🎭 19.06.13, Westwind, 29. KJT-Treffen NRW, Bonn ⇒ 22.02.14, Theater der Stadt Aalen; R: Winfried Tobias ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

L. Heløe * 1963 in NO-Harstad; lebt in NO-Oslo

Vorstandsmitglied des Norwegischen Dramatikerverbands (Norske Dramatikeres Forbund):

www.dramatiker.no/liv-heloe

Ein ganz durchschnittlicher Wohnblock in einem ganz durchschnittlichen Vorort einer ganz durchschnittlichen Stadt: Hier lebt Janus mit seiner Mutter. Er ist nicht gerade der lässigste Junge der Klasse, aber zu den Sonderlingen gehört er auch nicht. So wie seine Lebenssituation ist eben auch Janus selbst: durchschnittlich. Und wie es sich für einen gewöhnlichen Jungen seines Alters gehört ist er verliebt. Janus ist verliebt in Dina. Zumindest aus der Ferne. Was er schon mal weiß: Sie hat den schönsten Nacken, den er je gesehen hat.

Und da Dina heute Geburtstag hat, hat Janus ihr ein Geschenk besorgt. Einen ganz genauen Plan hat er bereits im Kopf, wie er seiner Angebeteten das Geschenk überreichen möchte. Als er morgens an seinem Zimmerfenster stehend den Plan noch einmal genau vor Augen ablaufen lässt, sieht er in der Wohnung gegenüber in das Zimmer von Leo. Der geht auch in seine Klasse und ist lässig. Ziemlich lässig sogar, was er auch alle anderen spüren lässt, die eher so Durchschnitt sind. Wie Janus eben. Aber warum hat der Kerl am Morgen schon so gute Laune? Janus sieht, wie Leo seinen Arm ausstreckt – und plötzlich Dina in demselben liegt ... Der Plan für den Tag sah irgendwie anders aus. Alles ändert sich mit diesem

einen Moment, jeder kann sich ändern. Man ist eben auch immer der, der man werden kann.

„Eine eindringliche Geschichte [...], deren Autorin Liv Heløe offensichtlich weiß, wovon sie erzählt. Vor allem weiß sie, wie sie es erzählen muss. [...] Liv Heløe [...] geht unmittelbar auf die aufwühlende Zeit der Pubertät ein, in der die Selbstsicht über die Maßen wie auch nachhaltig auf die Probe gestellt wird: im Theaterstück mit Blick auf die Dreiecksbeziehung Janus-Diana-Leo. [...] Das Stück geht ganz nah heran an die Gefühle der drei jugendlichen Protagonisten, die in ihrer Suche nach einem Platz in der Welt und einem vertrauten Menschen teils maßlos über die Stränge schlagen und gleichzeitig ihr tatsächliches Licht unter den Scheffel stellen. Anrührend und verletz-

lich ergibt sich so gelegentlich ein urkomisch anmutender Gefühlszustand.“ (*Aalener Nachrichten*, 24.02.14)

„Der Tag, an dem Janus zu einem anderen wird, nämlich dem, der er einmal werden kann, wenn er nur den Mut dazu hat, spielt sich vorwärts und rückwärts, in Realität und Fantasie ab. Das Stück wechselt die Perspektiven schnell und interessant. Unweigerlich jedoch und fast zwangsläufig führt der Handlungsstrang darauf zu, über sich selbst nachzudenken. [...] Und das Stück muntert dazu auf, kein 'Creep' zu sein, kein Duckmäuser und Ja-Sager, kein Unsichtbarer, sondern einer, der wahrgenommen wird, damit die Vollidioten keine Chance haben.“ (*Schwäbische Post*, 24.02.14)

DINA Hallo
JANUS Hey –?
DINA Sitzt du hier?
JANUS Ja –
DINA Gehst du nicht in die Schule?
JANUS Doch –
DINA Warum sitzt du dann hier?
JANUS Ich sitze nicht hier –
DINA Okay – Sollen wir zusammen gehen?
JANUS Ja –?

(Liv Heløe, *MAN IST AUCH DER, DER MAN WERDEN KANN*)

☞ Von Liv Heløe sind außerdem verfügbar:

FERNE FREMDE LIEBE (3 D, 2 H; 13+) – *MEET ME* (1 D, 3 H; 13+)

Sophie Blumen/ Max Reiniger, Björn Boström/ Didem Yildirim, Linda A. Carson, Tomáš Čorej, Zuzana Ferenczová, Milan Gather, Liv Heløe, Richard Hurford, Piret Jaaks, Elif Karaosman, Burcu Küçükoğlu, Sarah Leblanc-Gosselin, Giuditta Mingucci, Kathrine Nedrejord, Laurence Peacock, Anaïs Pellin, Jens Raschke, Gökçe Şahin, Olivier Sylvestre und Anna Wenzel **NEU**
HOMEBOUND

20 MINIDRAMEN FÜR NEUE FORMATE

Alle wissen, es sind haarige Zeiten – *Quaranteens* – *Corona Borealis* – *Das piepsende Telefon* – *Fatty* – *Tubias* – *Sogar den Tod* – *Der surrealistische Lockdown* – *Die Insel* – *Szene „1“* – *Keine Flugzeuge nötig* – *Heimlich* – *Das waren keine Hubschrauber* – *Die Hölle, das ist der Lockdown* – *Lebensretter* – *Danach* – *Vier Tüten Flips* – *Vier Ecken* – *Die sieben Tode des Jungen* – *Teenager, Treiber & Träumer*

aus dem Englischen von Odette Bereska, Sven Laude, David Neukirch und Anna Wimmer,

aus dem Quebecer Französisch von Sophia Halliday und Brigitte Korn-Wimmer

und aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer

1–3 D/H

Empfohlene Altersgruppe: 12+ und für Jugendliche

☞ Die Anthologie mit den Minidramen liegt in **zwei Ausgaben** vor: *viersprachig* (deutsch/englisch/französisch/italienisch) und *deutsch*.

☞ Aus den 20 Minidramen kann eine beliebige Auswahl in **Deutsch oder auch mehrsprachig** getroffen werden, um sie dann frei zusammenzustellen.

⇒ UA - frei -

* 1958–2002. Autor*innen aus neun Ländern

Überreizt, überanstrengt, überfordert – so unterschiedlich die jungen Protagonist*innen auch auf die veränderte Situation reagieren, sie alle haben den neuen Status quo jetzt schon *über*.

Da ist zum Beispiel Anna, die allein mit ihrer Mutter in einer kleinen Pariser Wohnung langsam den Verstand zu verlieren glaubt; da ist der namenlose Junge, der selbst während der Ausgangssperre die Kränkungen der Mitschüler nicht ertragen kann. Aber da ist auch Michael, der sich durch den Lockdown Rettung aus einer sterbenspeinlichen Lage erhofft; und die drei Kinder, die abends an den Dachfenstern sitzen und sich – nicht ganz ohne einen leisen Hauch Faszination – für ihre krakeelenden Eltern schämen.

22 internationale Autor*innen haben 20 verschiedene kleine Welten geschaffen, die mal lustig, mal traurig, meist aber auch hoffnungsvoll und immer berührend die Lebensumstände junger Menschen in dieser bisher wohl seltsamsten Phase des 21. Jahrhunderts widerspiegeln.

☞ *Synopsen aller Minidramen finden sich im Anhang des Textbuchs.*

„Sartre hat geschrieben: Die Hölle, das sind die anderen, aber wenn mir dieser Lockdown eines gezeigt hat, dann, dass er falsch lag.“

(Kathrine Nedrejord, *DIE HÖLLE, DAS IST DER LOCKDOWN*)

Redaktion: David Neukirch, Stand: 15.12.20